

D I E L O B U R G

GYMNASIUM



JOHANNEUM

Gymnasium Johanneum Loburg 15 48346 Ostbevern

Tel.: 02532-87-0

Fax: 02532-87-47

e-Mail: johanneum@bistum-muenster.de

2. Juni 2008

Liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,

wissen Sie, was Ihr Kind, wenn es im Internet surft, genau macht, welche Seiten es besucht, mit wem es chattet? Vielleicht finden Sie diese Frage etwas sehr indiskret, vielleicht beantworten Sie sie auch mit Ja oder mit Nein: Sie werden in jedem Fall fragen, warum die Loburg eine solche Frage stellt.

Natürlich gibt es einen Grund, dass ich mich an Sie wende. Wir hatten in den vergangenen Monaten eine für alle Beteiligten sehr unerfreuliche Situation. 88 Jungen und Mädchen haben sich im „Schüler-VZ“, einer nur für Schüler eingerichteten Internetseite, zu einer Gruppe zusammengefunden, um sich über eine Lehrerin unserer Schule „auszutauschen“. Was vielleicht zunächst als harmloser Scherz gemeint war, über den sicher einige Schüler lachen konnten, entwickelte sich allmählich bei einigen Schülern zu Äußerungen, die aus unserer Sicht den Tatbestand der Beleidigung, der Verunglimpfung erreichten. Herabwürdigende und sexistische Äußerungen über eine Lehrerin zu machen, entspricht nicht dem an unserer Schule gepflegten Umgangston. Aufmerksam wurden wir übrigens auf die Gruppe durch Schülerinnen aus Bayern, die entsprechende Informationen an uns herangetragen haben.

Diesem „Internetmobbing“ bin ich nachgegangen, habe mit einigen Schülern gesprochen. Überrascht hat mich zum einen, dass bislang völlig unbescholtene Jugendliche sich beteiligt haben, zum anderen bin ich überrascht über die Ahnungslosigkeit, mit der man augenscheinlich vorgegangen ist. „Was wir sonst in der Pause besprochen haben, das haben wir jetzt eben schriftlich gemacht“ – so ein Betroffener, so auch der Tenor aller, die befragt wurden. Dass man im der ganzen Welt zugänglichen Raum tätig ist, dass man durch solche Bemerkungen einem Menschen schweren Schaden zufügt, ihn zutiefst verletzt, war augenscheinlich unseren jungen Leuten völlig neu.

Wir haben gegenüber den Haupttätern schulrechtliche Maßnahmen ergriffen. Da uns nur ein Teil der im Internet gemachten Äußerungen zur Verfügung stand, können wir nicht einmal sagen, ob wir allen entsprechend sich äussernden Jugendlichen auf die Spur gekommen sind.

Die schulrechtliche Ahndung eines solchen Fehlverhaltens ist das eine, das andere – langfristig gesehen auch das wichtigere – ist die pädagogische Aufarbeitung. Viele Jugendliche scheinen zwar mit dem Internet technisch sehr viel besser umgehen zu können als wir Erwachsenen, ihnen fehlt aber augenscheinlich eine deutliche moralische Hemmschwelle, die sie vor Verunglimpfung, Beleidigung und übler Nachrede zurückschrecken lässt, die sie vor dem Besuch nicht geeigneter Internetseiten schützt. Hier sind Elternhaus und Schule gefragt.

In der Schule überlegen wir, inwieweit in besonderer Weise die Fachschaften Religion und Sozialwissenschaften hier tätig werden können, inwieweit neben einer technischen Unterrichtung in

IKG und Deutsch auch eine deutliche moralische Bewertung tritt, die sich an dem der pädagogischen Arbeit an unserer Schule zugrunde liegendem christlichen Menschenbild orientiert. Auch bei der Benutzung des Internets sollte der Satz gelten, dass die Würde des Menschen

absoluten Vorrang hat, der Respekt vor dem Nächsten Vorrang hat vor persönlichem Vergnügen.

Wichtig scheint es uns aber auch zu sein, dass Eltern sich mit dem „Phänomen Internet“ auseinandersetzen, sich mit ihren Kindern über seinen Gebrauch unterhalten, sich immer wieder überzeugen, was ihre Kinder im Internet sich anschauen, auf welchen Seiten sie sich aufhalten. Wir wollen Ihnen, soweit wir es können, in Vorträgen innerhalb der Elternakademie dafür Anhaltspunkte und Hilfestellungen geben.

Neue Zeiten bringen nicht nur neue Chancen, sondern auch neue Fragen und Probleme. Dass das Internet aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist, dass es eine unschätzbare Hilfe auch für junge Leute darstellen kann, ist die eine Seite, dass man seinen Umgang lernen muss, dass man auch moralische Aspekte zu bedenken hat, ist die andere Seite, die sehr viel schwerer zu erlernen ist als ein technisches Umgehen mit dem neuen Medium.

In vielen Fragen bilden Schule und Elternhaus eine Einheit. Ich bin sicher, dass wir auch in der genannten Fragestellung grundsätzliche Einigung haben hinsichtlich der moralischen Bewertung. Wichtig ist es, dass wir gemeinsam als Elternhaus und Schule auch in diesem Bereich unserer erzieherischen Verantwortung nachkommen. Wir wollen aus unserer Sicht tun, wozu wir in der Lage sind. Wir hoffen, dass auch Sie mit Ihren Kindern auch über diese Frage im Gespräch bleiben, mithelfen, moralische Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln.

Auch der Vorstand der Elternschaft nimmt sich dieser Fragestellung an und lädt besonders die Eltern von Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe 9 (Obertertia) zu

Dienstag, den 10. Juni, um 19.30 Uhr

in unsere Aula ein. Frau Rita Niemerg vom Jugendamt des Kreises Warendorf wird neben einer Übersicht über Internetseiten, die besonders von Jugendlichen besucht werden, auch juristische und pädagogische Probleme vorstellen. Nähere Einzelheiten über die inhaltlichen Aspekte sind auf der Homepage der Loburg (www.schloss-loburg.de) einsehbar.

Wir werden Sie in den Loburger Nachrichten über weitere Veranstaltungen zu diesem Thema informieren. Gedacht ist beispielsweise daran, im nächsten Schuljahr den Vortrag von Frau Niemerg innerhalb der Elternakademie auch Eltern mit Kindern in anderen Jahrgangsstufen anzubieten. Sollten Ihrerseits Anregungen und Fragen vorhanden sein, zögern Sie bitte nicht, sich mit der Schule in Verbindung zu setzen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich alles Gute und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Günter Witthake
Schulleiter

✂.....

-----R ü c k m e l d u n g -----

Das Schreiben der Schule zum Thema „Internet“ vom 2. Juni 2008 habe ich erhalten.

Name:

Klasse meines Kindes:

Datum:

Unterschrift: